



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

19 Jesus erzeiget sich im H. Sacrament als ein Spiegel der Göttlichen
Allmacht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

unter den Gestalten des Brods und des Weins länger als sechszech hundert Jahr her gezeigt / und wird sich ferner in solchem verächtlichen Stand und Gestalt (in welchem ihar viel und unterschiedliche Unbilligkeiten widerfahren) bis zum Untergang der Welt erzeigen.

Alhie hast du dich billig zu schämen / daß deine Liebe so kurz sey / und so bald vergehe.

Zum 4. Die Tiefe seiner Liebe hat sich in seiner Menschwerdung an dem erzeiget / in dem er sich gedemüthiget die menschliche Natur an sich zu nehmen / und viel in derselben gelitten: diese Tiefe laffet sich viel besser und augenscheinlicher in diesem H. Sacrament sehen / in welchem er sich viel tieffer verdemüthiget: dan er nimbt die Gestalten des Weins und des Brods an.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit dem H. Geist an welcher eine Quelle aller Liebe. Endlich sey ein Veni Creator: Komm heiliger Geist.

Die 19. Betrachtung.

Jesus erzeiget sich im H. Sacrament als ein Spiegel der göttlichen Allmacht.

1. Punct.

Erwege / daß / gleich wie man auf dem Werck den Verstand / Geschicklichkeit und Vermögen des Meisters zu erkennen pflegt: als hat Gott durch dis Kunststück und Werck (welches David Psal. 100. eine Gedächtnus und kurzen Begriff al

ler seiner Wunder nennet) seine Allmacht offenbahren wollen / in dem er sich in diesem H. Sacrament zu einer Speiß und Nahrung des Menschens gegeben.

Alhie hastu in dreyen Stücken die Allmacht Gottes zu erkennen / dich zu verwunderen / Gott zu loben / dich zu schämen / und zur Nachfolgung anzureißen.

Das erste / in welchem seine Allmacht zu sehen / ist die Verwandlung / durch welche der Herr Jesus anfangt ganz und gar unter den Gestalten des Brods und des Weins zu seyn: dan erstlich so wird durch die heilige Wort das Brod in den Leib / und der Wein in das Blut Christi verwandelt. Zum 2. So wird durch dieselbe Wort mit ein Theil (wie in anderen Verwandlungen zu geschehen pflegt) sondern das ganze Brod / oder die ganze Substanz des Brods und des Weins verwandelt; also daß weder Form noch Materij / ja mehr nit als die bloße Gestalten verbleiben. Zum 3. Die Gestalten (oder accidentia) bleiben ohne einige Substanz oder Wesenheit; und werden durch ein sonderlich zuthun des Leibs Christi erhalten / welcher Leib anstatt der Hülf und Beystands ist / so gemelte Gestalten vor der Verwandlung von der Substanz oder dem Wesen des Brods und des Weins hatten. Zum 4. So geschicht alles dieses gleichsam in einem Augenblick. Zum 5. So geschicht diese Verwandlung durch einen schlechten Priester / welchen Jesus zu einem Werkzeug gebraucht.

Hierauf hastu / O mein Seel / zu lehren / wie du dich in Ansehung dieser Gestalten und lieblosenden Sachen gegen Gott verhalten sollt: dan fürs 1. So vertiehet das Brod und der Wein ihre Substanz und Wesen: die Gestalten aber des Brods und des Weins verlihren / also zu reden / ihren Grund /

P.
Sustiren

M. II.
ars II

Grund / auff welchem sie bestunthen und erhalten wurden / damit sie den Worten Christi gehorsam leisten. Du aber / meine Seel / was weigerst du dich / dich selbst zu verlaugnen und abzusagen? Warumb laffest du nicht ab von der Liebe der Creaturen / damit du dich allein auff Gott (welcher dich zu ihm ruffet / und will das du dich an ihn ergeben solt) stewart mögest? auff das also er an dir die Werck seiner Allmacht erweisen möge. Du hast dich auch im geringsten nicht zu besorgen / das dir etwas abgehen werde: dan gleich wie die Gestalten (accidentia) des Brods und des Weins von ihrer natürlichen Substanz oder Wesen abgesondert / auff eine höhere und edlere Weis erhalten werden / als zuvor / da sie noch mit dem Wesen des Brods und des Weins vereinigt waren; dieweil sie von dem Leib und Blut Christi an statt des Brods und Weins erhalten werden: eben also auch wird Gott durch sich selbst auff eine edlere Weis ergänzen und gut machen alles / was dir feinertwegen abgethet / und in dem du die Gelüsten / so du an den Creaturen hast / ablagest / deinen Lust an dem Schöpffer finden. Für das 2. So geschicht diese Veränderung in einem Augenblick; und warumb gehorsambstu Gott nicht ohne Verzug / und so bald du innerlich in deinem Herzen seine Stimm anhörst? Für das 3. So soltu dich gänzlich als eine blöde und schwache Creatur auff Gott verlassen; dan dieweil er dich als sein Werkzeug gebrauchet / so wird er wunderbare Sachen durch dich verrichten; gleich wie er durch einen schlechten Priester das Brod und den Wein in seinen Leib und Blut verwandelt.

2. Punct.

Erwege das zweyte / in welchem Gott seine Allmacht sehen laffet; in den Sachen nemlich / welche nach der Verwandlung an dem Leib und Blut des Herrn geschehen werden: dan erstlich / so ist derselbe Leib ganz in allen geweyhten Hostien durch die ganze weite Welt an unterschiedlichen Orthern. Zum 2. Unangesehen das man ihn von sechssehen hundert Jahren immerdar in dem H. Sacrament genossen / so ist er doch eben derselbe / so er zuvor war / nicht geringer noch schwächer / oder unvernünftlicher. Zum 3. So ist in einer jedwederen Hostie der ganze Leib Christi / ja in einem jedwederen Theil oder Bislein. Zum 4. Wan die Hostie gebrochen / verderbt / verbrennt wird / so ist doch der Leib / ungeachtet das er mit demselben vereinigt ist / nicht zerbrochen / noch verbrant / oder verwüstet. Zum 5. Eben dieser Leib wird an unterschiedlichen Orthern unterschiedlicher Weis bewegt. Dan an einem Orth wird er Exempelweis in die Höhe gehet / an einem andern niedergelegt; an einem Orth ligt er still / an andern wird er bewegt.

Alles dieses befeih dich / O meine Seel Gott zu Ehren nach zu thun. Erstlich unterstehe dich durch die Liebe in den Herzen aller Menschen zu seyn / (alle Menschen zu lieben) willig und bereit an allen Orthern der Welt zu seyn und zu leben / wofern es die Ehre Gottes / und das Heyl der Menschen erfordert würde. Zum 2. Sey nicht wie eine ungezündte Kerz / welche zwar anderen leuchtet / aber sich selbst verzehret und verbrant. Unterstehe dich dergestalt anderen zu helfen / das du deiner selbst nicht vergessst; demassen auff dem Unstat der Sünden zu gehen / das du selber nicht darin fallest. *Jesus hat*

hat sich allen zur Speiß gegeben / und nimbt darbey im geringsten nit ab. Zum 3. In allem dem was du thust / groß oder gering soll deine ganze völlige Meynung dahin gehen / damit du Gott gefallen mögest. Bequäme und schicke dich durch die Liebe nach einem jedwederen / und halte dich viel mehr einer geistlichen / als leiblichen Creatur gemäß. Zum 4. Wan dir Unglück und Widerwärtigkeiten begegnen / so bleib fest und beständig in deinem Fürhaben ; sie können dich zwar äußerlich anfallen und leyds thun / aber inwendig nit beschädigen. Zum 5. Widerspreche oder murre nicht wider Gott / er be- wege und wende dich wie er wolle ; er erhöhe oder ernidrige dich / er lasse dich ehren / loben / oder schmähen und straffen ; er gebe dir Kranckheit oder Gesundtheit ; er laß dich leben oder ums Leben kommen ; bleib einen Weg wie den anderen / und nimb alles von der liebreichen Hand Gottes an.

3. Punct.

Erwege das Dritte / in welchem Gott seine Allmacht offenbahret / nemlich die wunder- Sachen und Werck / welche Gott in denen würcket / welche dis. H. Sacrament genieß- fen. Dan erstlich erschinnete er ihnen ihre innerliche Augen / und erleuchtet er ihnen ihren Verstand mit einer besondern geistli- chen Klarheit. Zum 2. Engündet er ihren Willen : dan gleich wie ein Feur das an- dere engündet / also erwecket dis. Pfand der Liebe eine besondere Lieb in ihnen / Wer kan denselben nicht lieben / welcher sich selbst zu einer Speiß dargeben thut. Zum 3. So bezwingt und haltet er ein die unordentliche Annühtungen des Hergens / die Begier- lichkeiten und Gelüsten des uppigen Fleischs / und erfüllet die Seel mit geistlichen Gelü-

sten / welche einen Unlust bringen ab den fleischlichen Gelüsten / und machen daß man ihrer bald vergesse: gleich wie die Kinder Is- rael in der Wüsten des Egyptischen Mahls bald vergessen thäten / da sie in der Wüsten das Himmelsbrod oder Manna gekostet. Zum 4. So bringet er dem Herzen des Menschens eine besondere Güte und Sanfte- muth : dan wie ist es möglich / daß der je- nig / welcher stäts von diesem Lämblein isset / wie ein Wolff seyn könne ? Zum 5. So be- nimbt er die eitele Ehr und Hoffart : dan wie kan einer hoffärtig seyn / wan er isset / daß sich Gott auß Demuth dem Menschen zu einer Speiß gibt ? Zum 6. So vereiniget er den Menschen in der Liebe mit seinem Nächsten : dan gleich wie das Brod auß vielen Körnlein / und der Wein auß vielen Beerlein gentscht wird ; also wird auß vielen Herzen durch dis. H. Sacrament ein Herz. Zum 7. So vereiniget er den Menschen der- gestalt mit ihm / daß er vom Leben Gottes le- be ; Er ist in allen seinen innerlichen und auß- serlichen Wercken / also zu sagen / Gott gleich / und hat gleichsam etwas göttlich an ihm. Wie unser Heyland andeutet / da er Joan. 6. sagt : Wer mich isset / der wird von mir und durch mich leben. Zum 8. So thut er viel andere Wunder- sachen den Leib be- treffend ; dan durch dasselbige kommen die verzweifelte wider zu ihrer Gesundtheit ; die böse Geister werden auß den besessenen ver- trieben / und dergleichen mehr.

Wan du / O mein Seel / diese Würckun- gen in dir nit empfindest / so hast du dich wohl zu schämen und zu besorgen / daß du durch deine Nachlässigkeit oder Bosheit gemelte wunderfame Würckungen verhinderst / we- nig unter dieser göt. lichen Speiß / und an- deren irdischen Untertheids machest / daß du die grosse Gab / und den jeinigen / welcher

P.
SuffirenM. II.
ars II

zu dir kommet obgemelte Wunder in dir zu würcken/mit erkennest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/und begehre auß Herzen/das er obgemelte Wunder in dir würcken wolle. Endlich befeisse dich als heut alle deine innerliche und äußerliche Kräfte deiner Seel und deines Leibs zum Lob und Ehr dieses H. Sacraments anzuwenden.

Die 20 Betrachtung.

Jesus erzeigt sich in diesem H. Sacrament/als ein Spiegel der göttlichen Weißheit.

1. Punct.

Erwege anfänglich / wie das die göttliche Weißheit sich nit allein in dem sehen laßet/das sie alles/was in Gott oder außserhalb Gott ist/es sey gleich gegenwärtig/vergangen/oder auch noch künftigt (Dan solches erfordert seine unendliche Wissenschaft) vollkommenlich erkenne; sondern auch/und fürnehmlich in dem/das sie in allen Dingen gute Anordnung thue/Mittel und Weg erfinde zu ihrem Fürhaben zu kommen / in Summa das sie alles reifflich bedencke / erwege/ und in rechter Maß und Bescheidenheit verrichte / welches alles augenscheinlich in der Einsetzung dieses H. Sacraments erscheineth / durch welches aller Schad und Unheyl / in welches der Mensch durch die Niesung der verbottenen Frucht im Paradenß gerathen war / ergänket und gut gemacht wird / und der leidige Sathan durch eine Speiß zu schanden gemacht / gleich wie

er durch eine Speiß den Menschen in das Verderben gebracht.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott für so grosse Weißheit / und schäme dich daß du gleichsam in allem diesem gemelten Weißheit zu wider handelst.

2. Punct.

Erwege wie das die ewige Weißheit den Menschen durch d.ß. Brod vielerley Leben mittheile / gleich wie er auß vielerley Speiß durch Niesung der verbottenen Speißer erster Eternen dasselbig verlohren hat. Allhie erwege wie der Mensch auß vielerley Weiß leben und sterbe; und mache dir selber ein Grausen ab der Sünd / welche unfasslich / das wir auß vielerley Weiß sterben; Item einen Lust zu dieser H. Speiß; welche uns wider lebendig machet.

Für das erste sterben wir leiblicher Weis in dem sich Leib und Seel voneinander scheiden; diesen Todt hat uns die Sünd verurtheilt/ oder der Apffel / welche unsere erste Etern im Paradenß essen thäten. Von dem natürlichen Todt werden wir durch d.ß. Sacrament und Brod des Lebens widererwecket werden / wan unsere Seel in der allgemeinen Auferstehung der Todten am jüngsten Bericht wider mir dem Leib wieder vereiniget werden; dierevil die Leiber der Heiligen den Leib des Herrn / entweder in der That selbst/oder auch durch das Verlangen / wie denen/so gleich nach dem Tauff gestorben) empfangen haben: also das sich in diesem H. Sacrament eine lebendmachende Kraft befinden thue.

Für das 2. So sterben wir an unrichtiger Vernunft / in dem das die unordentliche Begierden / und unzimliche Bewegungen des Herzens und Gemüths die rechte Vernunft